



Die Gemeinwohlprämie

**Eine neue Methode zur Entlohnung
unserer Landwirte für freiwillige
Gemeinwohlleistungen**

Das Ziel

- „ **Klimaschutz, Wasserschutz und Artenvielfalt durch landwirtschaftlichen Naturschutz**
- „ **Landschaftspflege durch Landnutzer muss echtes Einkommen aufbauen**
- „ **Europäisches Netzwerk Natura 2000 in gutem Zustand halten**



Landschaftspflege, Deutschland
Foto: P. Roggentin

Gesellschaftlichen Mehrwert entlohnen

Wir müssen über die bisherige Grundlogik der Agrarumweltmaßnahmen hinausgehen, die nur auf Mehrkosten und entgangenes Einkommen gestützt ist.

Wir müssen den Mehrwert zum Nutzen der Gesellschaft und der Umwelt, der nicht in den Betriebsbüchern erscheint, einbeziehen.



Östliche Karpaten, Rumänien
Foto: Pogany havás

Quelle: Französischer Beitrag zum informellen Agrarrat,
25. Mai 2016

Brüssel, 6.2.2017

Die Gemeinwohlprämie für Leistungen der Landwirte

- “ ist betriebsindividuell gestaltbar
- “ bewertet messbare Leistungen
- “ Betriebsdenken steht im Mittelpunkt
- “ Geringe Rückwirkung auf Pachtpreise
- “ bringt echten Einkommensbeitrag
- “ erhöht Motivation für Umweltleistungen
- “ alle Entscheidungen rückholbar



Transhumanz, Spanien
Foto: N.Pantl

So funktioniert die Gemeinwohlprämie

“ Eingangsgrößen:

- Landschafts- und Nutzungsparameter, Nährstoffbilanzen,
- Datengrundlage, InVeKos,
- Erfahrung aus Sammelantrag
- leicht erhebbare Angaben zur Vielfalt und Quantität von Lebensräumen

“ Bewertung:

- Punktwertverfahren, fünf Bewertungskategorien
- Referenz: Förderung des Betriebs unter heutigen Bedingungen
- Punktwert höher, je mehr Überschreitung gesetzlicher Mindeststandards

“ Ergebnis:

- Punktwerte bezogen auf Betriebsfläche gleichen Größenunterschiede aus
- öffentliche Unterstützung bezieht sich auf Umweltleistung des Betriebs

Leicht messbare Parameter in fünf Kategorien

Nutzungstypen:

- " Anzahl Nutzungstypen
- " Anteil Dauergrünland

Landschaftselemente:

- " Fläche gesamt
- " Anzahl

Acker:

- " Durchschnittliche Schlaggröße
- " Bodenbedeckung über Winter
- " Kulturartenvielfalt
- " Kleinteiligkeit
- " Sommergetreide
- " Unbearbeitete Stoppeläcker
- " Brache mit Selbstbegrünung
- " Blühflächen
- " Verzicht auf chemische Maßnahmen und Mineraldünger
- " Umwandlung in Dauergrünland

Grünland:

- " Verzicht Schleppen und Walzen 01.04.-20.06.
- " Verzicht Mineraldünger
- " Verzicht organische Düngung
- " 1. Mahd ab 21.6.
- " Standweide
- " Brache

Nährstoffbilanzen:

- " Hoftorbilanz Stickstoff brutto
- " Hoftorbilanz Phosphor

Von der Leistung zum Euro

- 1. Punktbewertung der einzelbetrieblichen Leistungen**
 - “ Klima
 - “ Wasser
 - “ Biodiversität
- 2. „Mehr Punkte, mehr Zahlungen“ und nicht:
„Mindestanforderungen als Voraussetzung für einheitliche
Zahlungen,,**
- 3. Vergütung pro Punkt hängt von GAP-Gesamtbudget ab**

Rechenbeispiel Status Quo - Annahmen

Milchviehbetrieb - Mittelgebirgslage in Süddeutschland (konventionell)

- “ 100 ha LN; davon 65 ha Ackerland, 35 ha Dauergrünland; 70 Milchkühe
- “ Die 65 ha **Ackerfläche** sind wie folgt bestellt: 30 ha **Silo-Mais**, 25 ha **Winterweizen**, 10 ha **Wintergerste**.
- “ Das **Grünland** wird mit Ausnahme von 2,1 ha, die sich in einem Extensivierungsprogramm befinden, konventionell als Dauergrünland bewirtschaftet (Silage/Mahd).
- “ Auf der Betriebsfläche sind drei als **Landschaftselemente** zu klassifizierende Hecken mit insgesamt 2000 m² vorhanden.

Rechenbeispiel Status Quo - Ergebnis

Milchviehbetrieb - Mittelgebirgslage in Süddeutschland (konventionell)

Dieser Betrieb erhält derzeit jährlich eine EU-Agrarzahlung von:

ca. 335 €/Hektar



Milchviehbetrieb im Schwarzwald
Foto: Christoph Ziehaus

- Basis Prämie => ca. 188,- " /ha
- Greening => ca. 87,- " /ha
- Umverteilungsprämie erste ha
- => ca. 19,- " /ha
- Benachteiligte Gebiete(ANCs)
- => ca. 30,- " /ha
- AUM für Extensivgrünland
- => ca. 10,- " /ha
(umgelegt auf den Gesamtbetrieb)

Gleicher Betrieb mit Gemeinwohlprämie

Milchviehbetrieb - Mittelgebirgslage in Süddeutschland (konventionell)

Kategorie	Anzahl	Fläche in Hektar	Anteil an spez. Betriebsfläche	Punkte	
				Ungew.	gewichtet
1. Nutzungstypen					
Dauergrünland	-	35,0	> 30 %	1	1
Nutzungstypen	2			1	1
2. Landschaftselemente					
Fläche	3	0,2	0,2 %	1	1
unterschiedliche Typen	1	-	-	1	1
3. Ackerland (65 ha – 65%)					
Schlaggröße	-	3,0	-	1	0,65
Winterbedeckung	-	65,0	> 90 %	1	0,65
Sommergetreide	-	-	-	0	0
Winterstoppel	-	-	-	0	0
4. Grünland (35 ha – 35%)					
ohne Mineraldünger	-	2,1	6 %	1	0,35
Mahd nach 21.06.	-	2,1	6%	1	0,35
Standweide	-	-	-	0	0
5. Nährstoffbilanzen					
N brutto am Hoftor	+ 100 kg/Hektar	-	-	0	0
			SUMME	8	6,0

Prämienberechnung:

Gesamtpunktzahl 8

Gesamtpunktzahl, gewichtet 6,0

Punktwert 20 €

Betriebsfläche 100

Betriebszahlung 120 €/ha

Punktwert hängt vom GAP-Gesamtbudget ab!

Optimierung der Gemeinwohlprämie

Milchviehbetrieb - Mittelgebirgslage in Süddeutschland (konventionell)

Zur Optimierung der Prämienzahlung nimmt der Betrieb folgende **Bewirtschaftungsanpassungen** vor:

- “ Die **Mais-Anbaufläche** wird auf 15 ha reduziert
- “ Als neue Feldkultur werden 20 ha **Kleegras** eingebracht. Diese Flächen werden ohne chemische Maßnahmen bewirtschaftet.
- “ Neben nur noch 13 ha **Winterweizen**, werden zusätzlich 10 ha **Triticale** und 7 ha **Sommergetreide** angebaut.
- “ Auf den Sommergetreide-Äckern kann die **Vorjahres-Getreidestoppel** überwintern
- “ Es werden 4 ha Grünland als **Standweide** für das Jungvieh mit einmaliger Mähnutzung heran gezogen; der **Mineraldüngereinsatz** wird im Grünland auf 13 ha eingestellt.
- “ Weiterhin werden die 2,1 ha Grünland in einem **Extensivierungsprogramm** (kein Mineraldünger, Mahd nach dem 21.06.) bewirtschaftet.
- “ Auf der Betriebsfläche wird ein weiteres **Landschaftselement** (Feuchtmulde) mit 1000 m² angelegt.

Ergebnis mit optimierter Gemeinwohlprämie

Milchviehbetrieb - Mittelgebirgslage in Süddeutschland

Kategorie	Anzahl	Fläche in Hektar	Anteil an spez. Betriebsfläche	Punkte	
				Ungew.	gewichtet
1. Nutzungstypen					
Dauergrünland	-	35,0	> 30 %	1	1
Nutzungstypen	2			1	1
2. Landschaftselemente					
Fläche	4	0,3	0,3 %	1	1
unterschiedliche Typen	2	-	-	2	2
3. Ackerland (65 ha – 65%)					
Schlaggröße	-	3,0	-	1	0,65
Winterbedeckung	-	58,0	89,2 %	0	0
Sommergetreide	2	7,0	10,8 %	1	0,65
Winterstoppel	2	7,0	10,8 %	1	0,65
Chemie Verzicht	7	20,0	> 30%	4	2,60
4. Grünland (35 ha – 35%)					
ohne Mineraldünger	-	15,1	43 %	5	1.75
Mahd nach 21.06.	-	2,1	6%	1	0,35
Standweide	-	4,0	11,4 %	1	0,35
5. Nährstoffbilanzen					
N brutto am Hoftor	+ 80 kg/Hektar	-	-	2	2
			SUMME	22	14,0

Prämienberechnung:

Gesamtpunktzahl 22

Gesamtpunktzahl, gewichtet 14,0

Punktwert 20 €

Betriebsfläche 100

Betriebszahlung 280 €/ha

Punktwert hängt vom GAP-Gesamtbudget ab!

Wirkung der Gemeinwohlprämie

Milchviehbetrieb - Mittelgebirgslage in Süddeutschland

- “ Ohne Änderung seiner Bewirtschaftungsintensität wird dieser Betrieb 120,- EUR/ha Prämienzahlungen (zzgl. ca. 50,- EUR/ ha Zahlungen für Umverteilung und benachteiligte Gebiete) erhalten. Gegenüber dem heutigen Niveau verliert er ca.165,- EUR/ha.
- “ Durch einige geschickte Optimierungs- und Extensivierungsschritte kann eine mehr als doppelt so hohe Prämienzahlung (280,- EUR/ha) erreicht werden! Seine erbrachten **Gemeinwohlleistungen** werden **fair entgolten**.
- “ Das Ergebnis ist eine vielfältigere Flächennutzung, ein reduzierter Mineraldünger Einsatz und die Reduktion von chemischen Maßnahmen im Ackerbau. **Ein erheblicher Gewinn für Natur und Umwelt.**

Der Anreiz für den Landwirt



Foto: DVL

- “ Der einzelne Landwirt kann auf Basis seiner Betriebsdaten ermitteln, wie lohnend es für ihn ist, nach dem **Baukastenprinzip** Gemeinwohlleistungen zu erbringen
- “ Diese Honorierung macht es **finanziell attraktiv**, möglichst viele Naturelemente in die Bewirtschaftung einzubauen
- “ **Marginale Flächen** werden **nicht mehr intensiv** bewirtschaftet

Europaweite Anwendbarkeit

- “ Das Prinzip der Ermittlung von Punktwerten ist überall anwendbar.
- “ Die relevanten Eingangsparameter sind für **Klima** und **Wasserschutz** in den Mitgliedstaaten identisch.
- “ Für **Biodiversität** können regionale Anpassungen vorgenommen werden.



Kulturlandschaft im Csik-Becken, Rumänien
Foto: W.Thumann

Bedingungen alle erfüllt

- “ **Integration** in das bestehende Agrarverwaltungssystem gewährleistet.
- “ **europaweit** anwendbar
- “ gut **messbar**



Landwirtschaft in Natura 2000, Kroatien
Foto: DVL

Naturschutzprogramme zur Feinsteuerung

- “ Spezielle Förderung für Artenschutz ist weiterhin nötig
- “ Europäisches Netz *Natura 2000* europäisch finanzieren



Rotmilan Foto: DVL



Apollo-Falter Foto: DVL



Feuer-Lilie
Foto: Bergmann

Landwirte, die aufwendige und hochwertige öffentliche Leistungen erbringen, bekommen höhere Entlohnung



Fotos Roggenthin / DVL



Fazit

Öffentliche Gelder werden nachvollziehbar in konkrete öffentliche Umweltleistungen fließen

Hohe Akzeptanz bei Landwirten

Stützung wichtiger landwirtschaftlicher Strukturen

Anreize entstehen

Punkte sorgen für Ergebnisorientierung

Umweltleistungen können zielgenau für Mitgliedsstaaten und Regionen definiert werden

Klare Förderlogik

Vielen Dank!



Uwe Dierking

Deutscher Verband für
Landschaftspflege (DVL)
Koordinierungsstelle Schleswig-
Holstein
Hamburger Chaussee 25
D-24220 Flintbek

Phone 0049 4347 9093885
Email: dierking@lpv.de
www.lpv.de